
Die Rolle der Nichtregierungsinstitutionen im Prozess der Globalisierung

Vorlesung "Globalisierung und Multinationale Unternehmen"
von Prof. Dr. Andreas Georg Scherer
Universität Zürich, 28. März 2011

Überblick

1. Begriffsabgrenzung
2. Zivilgesellschaftliche Gruppen/Nichtregierungsorganisationen (NGO)
 - 3.1. Merkmale
 - 3.2. Umgang der MNU mit Zivilgesellschaftlichen Gruppen/NGO

Zivilgesellschaftliche Bewegungen/Nichtregierungsorganisationen (NGO)

- Traditionelle Akteure mit veränderten Rollen
 - » Nationalstaaten verlieren an Einfluss
 - » MNU gewinnen an Macht
- Zivilgesellschaftliche Bewegungen/Nichtregierungsorganisationen versuchen, die entstehende Regelungslücke zu schliessen
- Aktivitäten der NGOs werden durch institutionelle Rahmenbedingungen ermöglicht und teilweise auch gefördert: Unterstützungszahlungen der EU (1999 ca. 900 Mio. Euro in Form von Entwicklungshilfe), Mitspracherecht und formelle Einbeziehung in verschiedenen UN-Gremien (Reimann 2006, S. 46 ff.)
- Bildung von Netzwerken zur Lösung von Konflikten und Durchsetzung von Interessen

Vgl. Mark-Ungericht 1999, S. 528 ff.

Zivilgesellschaftliche Bewegungen/Nichtregierungsorganisationen (NGO)

- Wichtigste Aktionsform ist der öffentliche Protest
- Merkmale: offen, demokratisch, wenig hierarchisch, temporär, öffentlichkeitswirksam, wechselnde Teilnehmer, vernetzt, international, Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien
- Grundlegende Strategien:
 - » Kompetenz
 - » Mobilisierung
 - » Legitimation

Vgl. Mark-Ungericht 1999, S. 528 ff.

Zivilgesellschaftliche Bewegungen

Definition:

„Civil society refers to the arena of uncoerced collective action around shared interests, purposes and values. In theory, its institutional forms are distinct from those of the state, family and market, though in practice, the boundaries between state, civil society, family and market are often complex, blurred and negotiated. Civil society commonly embraces a diversity of spaces, actors and institutional forms, varying in their degree of formality, autonomy and power. Civil societies are often populated by organisations such as registered charities, development non-governmental organisations, community groups, women's organisations, faith-based organisations, professional associations, trades unions, self-help groups, social movements, business associations, coalitions and advocacy group.“

Definition of social society from London School of Economics, in:
http://www.lse.ac.uk/collections/CCS/what_is_civil_society.htm (Abruf am 21.5.2004)

Nichtregierungsorganisationen (NGO)

- Definition:
Nichtregierungsorganisationen (NGO) sind formal verfasste, nicht-staatliche Vereinigungen, deren Ziel es ist, durch (international) vernetzte Formen der Kommunikation, des Protests oder der Zusammenarbeit Einfluss auf das Handeln staatlicher und privater Entscheidungsträger auszuüben und somit zu einem durch die eigene Mission festgelegten Öffentlichen Gut beizutragen (vgl. Risse 2002, S. 255 ff.).
- Zu NGOs zählen:
Menschenrechtsorganisationen, Umweltschutzorganisationen, Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften, Kirchliche Organisationen, Hilfswerke u.a.
- Beispiele für internationale NGOs sind:
Amnesty International (AI), Attac*, Greenpeace, Internationales Komitee des Roten Kreuz (IKRK), Worldwide Fund of Nature (WWF), u.a.

*"Association pour une Taxation des Transactions financières pour l'Aide aux Citoyens", auf deutsch "Verein für eine Besteuerung von Finanztransaktionen zum Wohle der Bürger"

Greenpeace

- Gegründet 1971 in Vancouver, Kanada (www.greenpeace.org)
- 2,7 Mio. Fördermitglieder, jährliches Spendenaufkommen ca. 40 Mio. Euro aus privaten Mitteln
- Ziele / Satzung:
 - » Schutz der natürlichen Lebensgrundlage
 - » Gewaltfreiheit
 - » Unabhängigkeit von politischen Institutionen
- Projekte / Themenbereiche:
 - » Klima, Energie und Atomkraft
 - » Gentechnik, Landwirtschaft und Chemie
- Kritik:
 - » Aktionen am Rande oder abseits der Legalität (Hausbesetzungen)
 - » Status der Gemeinnützigkeit (steuerrechtliche Bewertung)

Human Rights Watch

- 1978 gegründet, Sitz in New York (www.hrw.org)
- Kernteam besteht aus ca. 200 Anwälten, Journalisten und Länderexperten
- Untersucht Menschenrechtsverletzungen auf der ganzen Welt, so z.B.
 - » Hinrichtungen, Verschleppungen, Folter,
 - » politische Verhaftungen, Diskriminierung, ungerechte Gerichtsverfahren
- Konzentriert sich auf Berichterstattung und weniger auf die Durchführung eigener Aktionen
- Meilensteine:
 - » Beteiligung an der Errichtung des Internationalen Strafgerichtshofs
 - » Mitwirkung am Landminenverbotsvertrag
 - » Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen durch Diktatoren (Milosevic, Pinochet) oder durch Volksgruppen (Ruanda)

amnesty international

- Gegründet 1961 in London, weltweit ca. 2,2 Mio. Mitglieder und Förderer in 150 Staaten (www.amnesty.org)
- Einsatz für Menschenrechte auf Grundlage der „Universal Declaration of Human Rights“ und des „Internationalen Paktes über Wirtschaftliche, Soziale und Kulturelle Rechte“
- Aktionsformen der Arbeit:
 - » Fallarbeit: Betreuung von gewaltlosen politischen Gefangenen
 - » Eilpetitionen
 - » Onlinearbeit, Unterschriftenaktionen
- Friedensnobelpreis 1977

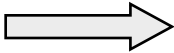
Transparency International (TI)

- Gegründet 1993 in Berlin vom ehemaligen Weltbankdirektor Peter Eigen (www.transparency.org)
- Hauptanliegen ist die nationale und internationale volks- und betriebswirtschaftliche Korruptionsbekämpfung
- Der Ansatz von TI ist nicht konfrontativ sondern konsentativ: gleichgestellter Unterstützer und Helfer der Regierungs- und Konzernchefs
- Finanzierung durch Ministerien, EU-Gelder, Stiftungen und Privatpersonen
- Jährliche Erstellung von Korruptionsindizes und –statistiken
- Kritik:
 - » Beziehung zur Weltbank und internationalen Banken
 - » Spendenfinanzierung auch durch internationale Konzerne

NGOs und Internationale Institutionen

- Fallbeispiel: Lockerung des Patentrechts auf AIDS-Medikamente vgl. Doh/Guay 2006, S. 61 ff.)
- Hintergrund: Interessenskonflikt zwischen Pharmaunternehmen (Eigentumsrechte) und Regierungen v.a. der Entwicklungsländer (Bereitstellung von wirksamen und bezahlbaren Medikamenten)
- Position der Pharmaindustrie und der US-Regierung: Schutz der Eigentumsrechte garantiert wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt und ermöglicht die Entwicklung noch besserer Medikamente
- Position der NGOs: Berücksichtigung der wirtschaftlichen Situation in den Entwicklungsländern, daher verbilligte Abgabe der Medikamente an die notleidende Bevölkerung
- Die Rolle der EU und europäischen Regierungen lag zwischen diesen beiden Positionen
- Im August 2003 kam es zu einem Kompromiss, der die verbilligte Abgabe von AIDS-Medikamenten in Ausnahmefällen vorsah

NGOs und Internationale Institutionen

- Rolle der beteiligten Akteure:
- Europäische Perspektive:
 - » Die Pharmaindustrie wehrte sich zunächst gegen eine Lockerung des Patentrechts, änderte aber ihre Position aufgrund zunehmenden Drucks seitens der EU und der NGOs (z.B. OXFAM)
 enge Verknüpfung in den politischen Gremien
- US Perspektive:
 - » Pharmaunternehmen wehrten sich individuell und kollektiv gegen die geplante Lockerung; Rückendeckung durch die US-Administration
 - » (US)-NGOs unterstützten die Änderung, waren aber aufgrund ihres geringen Einflusses nicht in der Lage, die US-Position zu beeinflussen

Das Geschäftsmodell der NGOs (vgl. Spar/La Mure 2003)

- Anprangern eines Problems von gesellschaftlichem Interesse, bzw. einer einflussreichen Gruppe (Grösse, Macht), die als Hauptursache bzw. Interessenvertreter des gesellschaftlichen Problems gesehen wird
- Aktionen richteten sich früher eher gegen staatliche Autoritäten (Angriff gegen die politische Stabilität), und heute im Zuge der Globalisierung zunehmend gegen ökonomische Akteure (u.a. gegen MNU)
- Die NGOs versucht das MNUs in deren finanziellen Interessen zu schädigen (Zerstören der Reputation, Verhaltensbeeinflussung der Kunden), um solchermassen eine Verhaltensänderung der MNU herbeizuführen
- Drei Schlüsselfaktoren in diesem Prozess:
 - » 1. Die NGO muss die MNU wesentlich beeinträchtigen können
 - » 2. Die MNU muss ihr Verhalten tatsächlich ändern
 - » 3. Die Verhaltensänderung der MNU muss den Zielen der NGO dienen

Umgang der Unternehmen mit Zivilgesellschaftlichen Bewegungen/Nichtregierungsorganisationen (NGO)

- Zivilgesellschaftliche Bewegungen/NGO als Quelle der Unsicherheit für die Unternehmen
- Typische Phasen eines Konfliktverlaufes:
 - » NGO ersuchen um Information und Kommunikation eines Problems
 - » Verweigerung des Dialogs/Leugnung des Problems durch die Unternehmen
 - » Veröffentlichung des Problems durch die NGO
 - » Unternehmen kümmern sich zunächst nur vordergründig, nach weiterem Druck dann intensiv um die Kommunikation und Lösung des Problems

Vgl. Mark-Ungericht 1999, S. 538 ff.

Umgang der Unternehmen mit Zivilgesellschaftlichen Bewegungen/Nichtregierungsorganisationen (NGO)

Fünf mögliche Verhaltensweisen im Umgang mit neuen gesellschaftlichen Anspruchsgruppen:

- Verdrängung/Verleugnung
- PR als Verteidigung
- Angstgeleitete Problemlösung
- Pflege langfristiger Beziehungen
- Implementierung eines gesellschaftlichen Problembewusstseins

Vgl. Mark-Ungericht 1999, S. 539 f., vgl. auch Zadek 2004

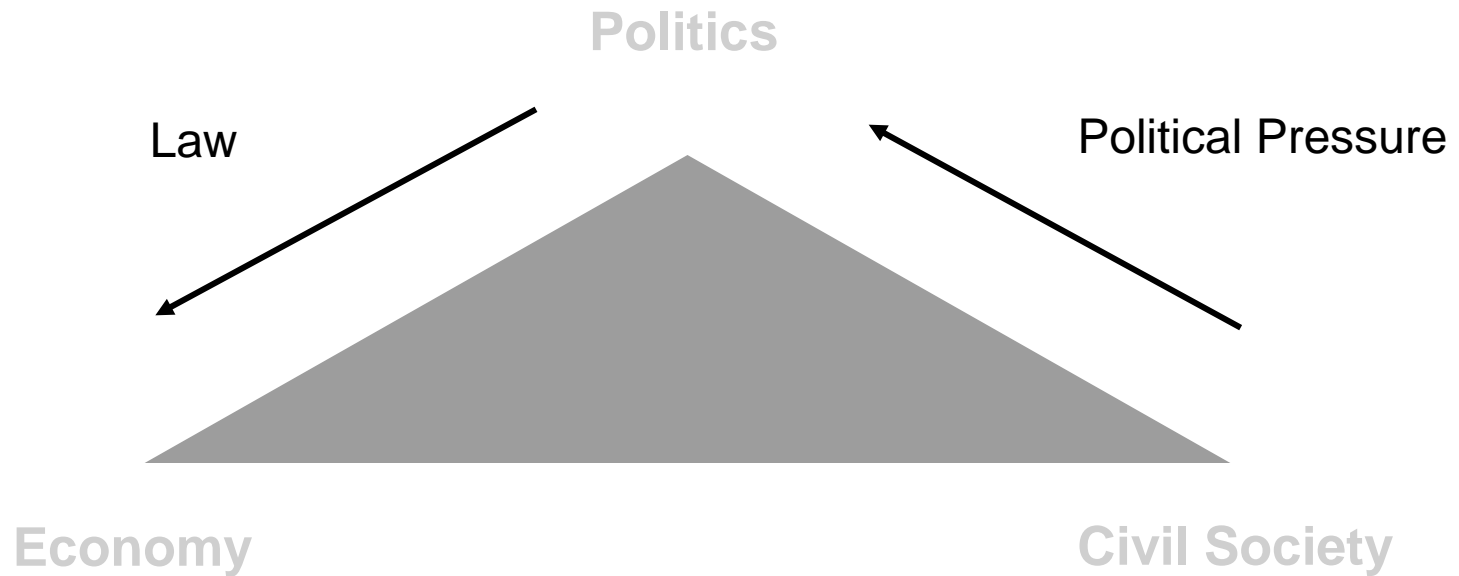
Das ökonomische Kalkül der MNU's bei der Antwort auf den Druck der NGOs (vgl. Spar/La Mure 2003)

- Das ökonomische Kalkül:
 - » Welche Kosten sind mit einer Verhaltensänderung (Auslassen von Investitionen, Ändern von Produktionsverfahren, Einführen neuer Standards etc.) verbunden?
 - » Welche Gefahr stellt der Protest der NGOs für die Marke und Reputation der NGO dar?
 - » In welcher Weise schwächt oder stärkt das Eingehen auf die Forderungen der NGOs die eigene strategische Position im Markt
- Daneben aber auch nichtfinanzielles Kalkül:
 - » Erkennen der Richtigkeit und gesellschaftlichen Verantwortung
 - » Persönliche Präferenzen von Managern

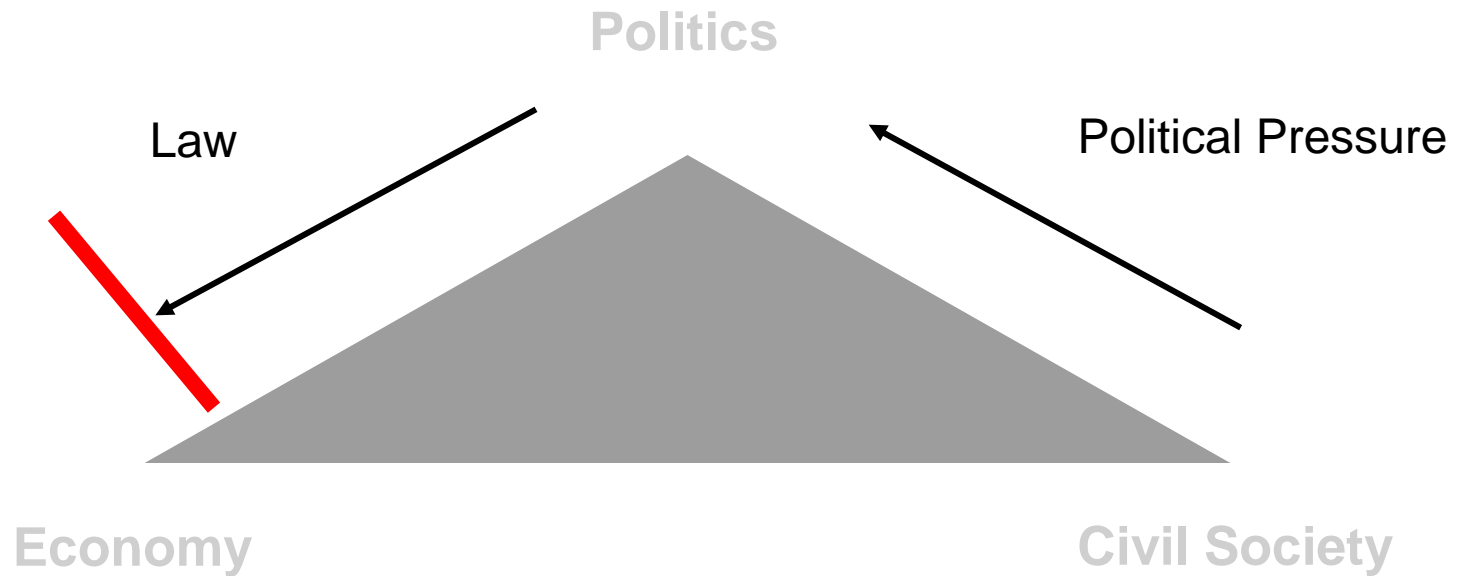
Warum reagieren manche Unternehmen auf den Druck der NGOs und manche nicht? (vgl. Spar/La Mure 2003)

- Die MNU reagieren von Unternehmen zu Unternehmen und auch innerhalb einer Branche sehr unterschiedlich auf den Druck der NGO
- Gründe:
 - » Die MNU sind jeweils verschiedenen Chancen und Risiken am Markt ausgesetzt
 - » Eine Verhaltensänderung ist für die MNU mit jeweils unterschiedlichen Kosten verbunden
 - » Die MNU haben jeweils andere Methoden, um die Kosten sowie den Nutzen einer Verhaltensänderung zu gewichten
- Gerade in diesem Bereich existiert weiterer Forschungsbedarf

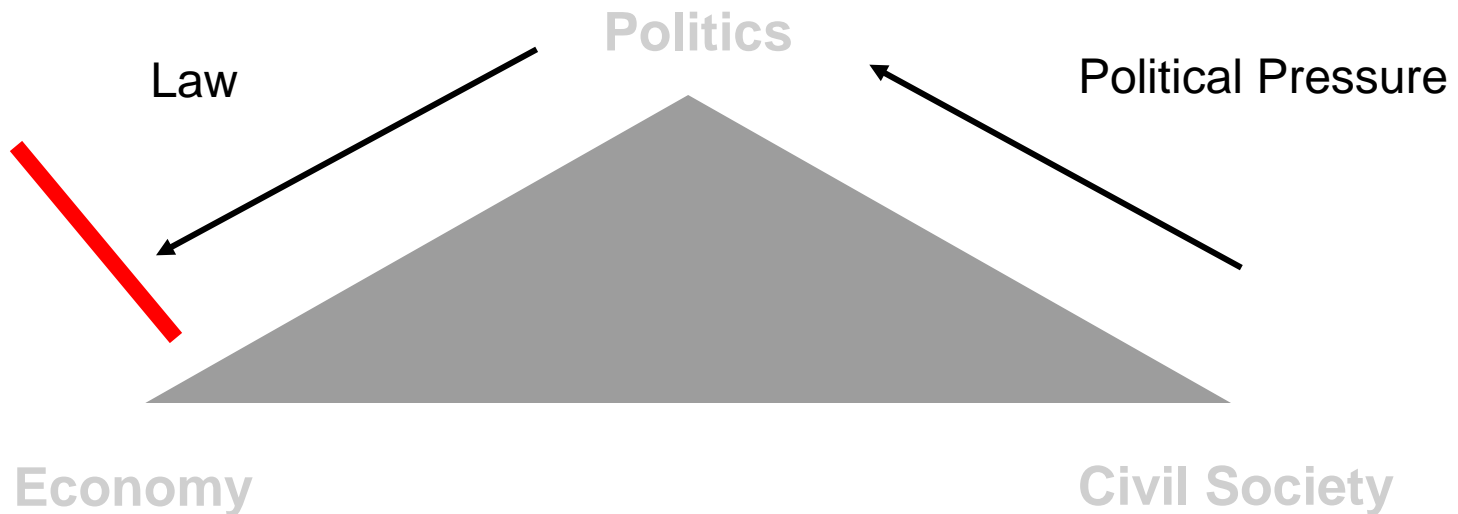
The New Post-national Constellation and the new Role of Civil Society/NGOs



The New Post-national Constellation and the new Role of Civil Society/NGOs



The New Post-national Constellation and the new Role of Civil Society/NGOs

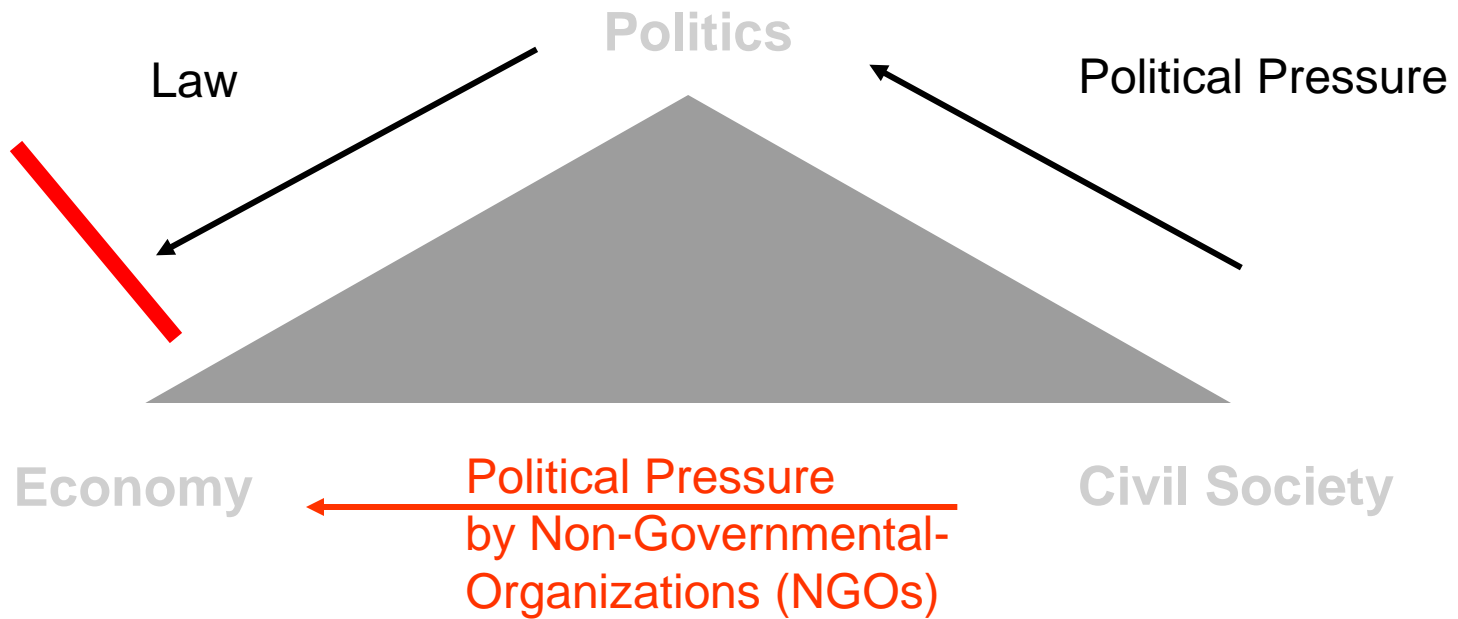


The power of politics shrinks.

Powerlessness creates distrust and people start to look after their interests on their own.

= “globalization from below” (Giddens), “subpolitics” (Beck), “paragovernmental activities” (Dryzek)

The New Post-national Constellation and the new Role of Civil Society/NGOs



The power of politics shrinks.

Powerlessness creates distrust and people start to look after their interests on their own.

= “globalization from below” (Giddens), “subpolitics” (Beck), “paragovernmental activities” (Dryzek)

Fallbeispiel Brent Spar

- Ausgangslage: Brent Spar, eine ausgediente schwimmende Ölplattform der Konzerne Esso und Shell, sollte 1995 in der Nordsee versenkt werden
- Greenpeace-Aktivisten besetzten daraufhin die Plattform und machten damit die Öffentlichkeit auf das Vorhaben aufmerksam
- Durch das Medienecho schlossen sich weitere NGOs dem Protest an und riefen zum Boykott von Shell-Tankstellen auf (Umsatzrückgang von bis zu 50%)
- Es kam zu einem anhaltenden „Medienkrieg“, nach 3 Monaten schliesslich änderte Shell die Strategie und beschloss, die Plattform an Land zu entsorgen
- Der Konzern reagierte auf die Krise mit einer Gegenkampagne unter dem Motto „Wir haben verstanden“
- September 2005 räumte Greenpeace ein, dass ihre Schätzung über die Menge giftiger Ölrückstände fehlerhaft und überzogen war

Literatur

- Braithwaite, J./Drahos, P. (2000): *Global Business Regulation*, Cambridge: Cambridge University Press 2000, S. 475–506.
- Doh, J. P./Guay, T. R. (2006): Corporate Social Responsibility, Public Policy, and NGO Activism in Europe and the United States: An Institutional Stakeholder Perspective, *Journal of Management Studies* 43, S. 47-73.
- Mark-Ungericht, B. (1999): Zivilgesellschaftliche Bewegungen als unternehmenspolitischer Einflußfaktor. Strategien, Reaktionen und Lernpotentiale, in: Engelhard, J./Sinz, E.J. (Hrsg.): *Kooperation im Wettbewerb*, Wiesbaden: Gabler 1999, S. 527-551.
- Reimann, K.D. (2006): A View from the Top: International Politics, Norms and the Worldwide Growth of NGOs, in: *International Studies Quarterly* 50, S. 45-67.
- Reinicke, W./Witte, J. M. (1998): Globalisierung, Souveränität und internationale Ordnungspolitik, in: Busch, A./Plümper, T. (Hrsg.): *Nationaler Staat und internationale Wirtschaft*, Baden-Baden: Nomos 1998, S. 339-366.
- Risse, T. (2002): Transnational Actors and World Politics, in: Carlsnaes, W./Risse, T./Simmons, B.A. (eds.): *Handbook of International Relations*, London: Sage 2002, S. 255–274.
- Scherer, A.G. (2003): *Multinationalen Unternehmung und Globalisierung. Zur Neuorientierung der Theorie der Multinationalen Unternehmung*, Habilitationsschrift, Heidelberg: Physica Verlag 2003.
- Spar, D.L./La Mure, L.T. (2003): The Power of Activism: Assessing the Impact of NGOs on Global Business, in: *California Management Review*, Vol. 45, No. 3, Spring 2003, S. 78–101.
- Stiglitz, J. (2002): *Die Schatten der Globalisierung*, Berlin: Siedler 2002.
- Zürn, M. (1998): *Regieren jenseits des Nationalstaates*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1998.
- Zadek, S. (2004): The Path to Corporate Responsibility, in: *Harvard Business Review*, December 2004, S. 125–132.